

## Beruflich erfolgreich

Hermann Rosengarten wurde am 6. Februar 1884 in Osthavelland bei Berlin geboren. Er stammte aus einer jüdischen Familie. Sein Vater Marcus Loewe, genannt Rosengarten (\*8. März 1860), war Kaufmann und Inhaber einer Kindermützenfabrikation in der Jüdenstr. 53. Seine Mutter war Salomea Weinberg (\* 11. Juli 1861). Hermanns jüngere Schwester Jenny wurde am 29. Januar 1887 geboren.

Von 1900 bis 1909 wohnte die Familie in der Stralauer Strasse 18, einem Neubaugebiet der Stadt Berlin. Ab 1910 wohnte die Familie in der Schicklerstr.13 in Berlin Mitte. Zu diesem Zeitpunkt trat Hermann auch in den väterlichen Betrieb ein.

— **Hermann Rosengarten, Mützenfabr.,**  
027, Schicklerstr. 13 T. Weg. 853 [BK]. Inh.  
Marcus Rosengarten. —

Hermann heiratete 1913 Selma Joske, geboren am 7. März 1893 in Düren. Sie war die Tochter des aus Birnbaum stammenden LKW-Fahrers Paul Joske und dessen Frau Clara geb. Schob.

Anfang der 1920er Jahre gaben Vater und Sohn Rosengarten die Mützenfabrikation auf. Am 6. März 1929 starb Marcus Rosengarten. Seine Witwe Salomea zog 1930 zu ihrem Sohn in die Schützenstr. nach Steglitz.

## Wohnung im gutbürgerlichen Steglitz

Hermann Rosengarten lebte seit 1914 mit seiner Ehefrau Selma Joske und der am 9. Mai 1918 geborenen Tochter Alice in der Schützenstr. 4 in Steglitz. 1921 hatte er sich mit einem Schuhwarenhandel selbständig gemacht.

— **Herm., Schuhw., Gieglik, Schützenstr. 3. 4. |**

Im Bereich von Schlossstraße und Albrechtstraße in Steglitz pulsierte nicht nur das Geschäftsleben; hier gab es auch eine lebendige jüdische Gemeinde, die in der Düppelstr. 41 dank ihres Stifters Moses Wolfenstein seit 1920 eine eigene kleine Synagoge hatte.

1921 wurde die Ehe mit Selma Joske geschieden. Alice lebte daraufhin vermutlich bei ihrer Mutter, die sich 1922 mit dem Weingroßhändler Ernst Theodor Wachenheimer erneut verheiratete.

Auch Hermann Rosengarten schloss am 5. Mai 1923 eine zweite Ehe mit der Witwe Selma Hecht, geborene Halbeck (\*21. Juni 1896 in Velten). Sie war nichtjüdisch und die Witwe des Wäschesalonbesitzers Siegfried Hecht. Ihre 3-jährige Tochter Hannelore, genannt Hanne (\*18. Oktober 1920) brachte sie mit in die Ehe.

## Flucht in die Niederlande

Anfang der 1930er Jahre starteten die Eheleute Rosengarten beruflich nochmals neu mit einem „Radio- und Musikapparate“-Geschäft in der Müllerstraße 182/183 in Berlin N 65 im heutigen Wedding. Ein Umzug in die Wielandstr. 41 nach Charlottenburg wurde vorbereitet.

Im April 1933 fand alles ein jähes Ende. Der von den Nationalsozialisten erfolgte Boykottaufruf gegen jüdische Geschäfte traf auch das Geschäft in der Müllerstr. Der landesweite Wirtschafts-Boykott wurde von lokalen NS-Parteichefs organisiert und war der Auftakt zu einer Reihe von diskriminierenden Gesetzen, die Juden aus dem Wirtschaftsleben verdrängten.

Hermann Rosengarten zog rasch die Konsequenzen: Am 5. April 1933 – (im Gedenkbuch: 1. August 1933) – emigrierte er in die Niederlande; Selma löste das Radio-Geschäft auf und folgte mit ihrer Tochter Hanne und der Schwiegermutter Salomea im Frühsommer 1933.

Fortan lebten Hermann Rosengarten und seine Familie in Amsterdam in der Beethovenstr. 148. 1935 floh auch Hermanns Tochter Alice nach Holland. Vermutlich lebte sie ebenfalls in der Beethovenstraat bis sie 1939 Kurt Jakob David Essinger heiratete.

## Verhaftung und Deportation nach Auschwitz

Am 7. November 1942 wurden Hermann und seine Mutter verhaftet und in das Lager Westerbork überstellt. Am 10. November 1942 wurden sie nach Auschwitz deportiert und ermordet.



Kamp Westerbork wurde 1939 als „Zentrales Flüchtlingslager“ von der niederländischen Verwaltung gegründet, um die große Zahl der Flüchtlinge von Juden aus Deutschland und Österreich, aufzufangen. Im Mai 1940 wurden die Beneluxstaaten von der Deutschen Wehrmacht besetzt. Ab Juli 1942 stand Kamp Westerbork unter direkter deutscher Verwaltung und hatte die Funktion als „Judendurchgangslager“ vor ihrer weiteren Deportation. Insgesamt wurden von 1942 bis 1944 mehr als 107.000 Juden aus Westerbork per Zug deportiert.

## Auch Tochter Alice wurde ermordet

Hermann Rosengartens Tochter Alice heiratete 1939 den am 16. März 1904 in München geborenen Kurt David Essinger. Er war zusammen mit seinem Bruder Julius Geschäftsführer einer Münchener Textilwaren Exportagentur und zugleich Kinobetreiber. Bereits 1935 waren beide nach Amsterdam emigriert. Dort unterhielten sie gemeinsam das Textilhandelsgeschäft SEWO.

Alice und Kurt lebten in Amsterdam, Maesstraat 34. Am 1. Januar 1941 kam dort ihr Sohn Robert zur Welt. Kurt Essingers Bruder Julius (\*21. April 1902) lebte mit seiner Ehefrau Edith Morpurgo, (\*20. November 1912) in der Vijzelstr. 119. Deren Kinder wurden ebenfalls in Amsterdam geboren: Eveline am 15. Februar 1940 und der Sohn René am 20. April 1942.

Die beiden jungen Familien planten im August 1942 ihre Flucht in die Schweiz, wurden jedoch bereits in Belgien verhaftet.

Am 29. August 1942 wurden Hermann Rosengartens Tochter Alice und sein Schwiegersohn Kurt von Mechelen aus nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Alices kleiner Sohn Robert wurde hingegen gerettet. Robert wurde später von Alices Mutter Selma Wachenheimer in die USA geholt. Sie war nach dem Tod ihrer Mutter 1939 zusammen mit ihrem Mann und der gemeinsamen Tochter Ingeburg (\*18. November 1923) in die USA emigriert. Selmas Vater Paul Joske wurde am 17. August 1942 nach Theresienstadt deportiert und starb dort am 27. August 1942.

Auch die Familie von Kurts Bruder Julius wurde am 29. August deportiert und in Auschwitz ermordet. Das vier Monate alte Baby René von Julius und Edith Essinger wurde von befreundeten Niederländern versteckt und überlebte die Shoa.

### Wiedergutmachungs- und Entschädigungsverfahren

Hermann Rosengartens Witwe Selma und ihre Tochter Hanne blieben nach dem Ende des Faschismus in den Niederlanden.

Schwester Jenny Rozen emigrierte 1933 nach Frankreich und später in die Schweiz. 1939 konnten ihre Tochter Jenny und ihr Ehemann Josef nachkommen. Alle überlebten.

Jenny Rozen und Hermanns Witwe Selma stellten nach dem Krieg Anträge auf Entschädigung. Der Antrag von Jenny war erfolglos, Selma erhielt eine Witwenrente und wurde für den Verlust an Kapital und Vermögen abgefunden.

### Shoa

*Über 600.000 Menschen mit jüdischen Wurzeln lebten 1933 in Deutschland. Rund 260.000 von ihnen wanderten bis 1939 aus. Ende 1941 lebten noch schätzungsweise 150.925 als Juden definierte Menschen im Deutschen Reich, in Berlin etwa 66.000. Nur etwa jeder Zehnte der Verfolgten überlebte.*

### Das Projekt Stolpersteine von Gunter Demnig

*Stolpersteine sind das weltweit größte „dezentrale Mahnmal“ für die Opfer des Nationalsozialismus, das ausschließlich von der Zivilgesellschaft initiiert und getragen wird.*

### Kontakt

Koordinierungsstelle Stolpersteine Berlin

<https://www.stolpersteine-berlin.de/>

#### Recherche:

Eckhard Rieke  
Sabine Davids (2021/aktualisiert 2022)

#### Foto, scans und Infotexte:

Sabine Davids

#### Gestaltung:

Sabine Davids

## Stolperstein-Initiativen Steglitz und Reinickendorf

3. Juni 2021

## Hermann Rosengarten Schützenstr. 4

